

PRESSEMITTEILUNG vom 3.11.2016

DEFA-Stiftung im Arsenal: Junges Kino trifft „alte“ DEFA-Filme – Axel Ranisch präsentiert

Montag, 07. November 2016 im Kino Arsenal

Im Mai 2016 jährte sich die Gründung der DEFA zum 70. Mal. Die DEFA-Stiftung nimmt das Jubiläum zum Anlass, nicht nur auf herausragende Produktionen aus fünf Jahrzehnten aufmerksam zu machen, sondern auch dem Fortwirken des DEFA-Erbes im aktuellen Filmschaffen nachzuspüren. Aus diesem Grund lädt sie das ganze Jahr über jüngere deutsche Regisseurinnen und Regisseure dazu ein, im Arsenal DEFA-Filme vorzustellen, die sie besonders beeindruckt oder in ihrer Arbeit beeinflusst haben.

Axel Ranisch (Jg. 1983) studierte nach einer Ausbildung in Medien- und Theaterpädagogik bis 2011 Regie an der HFF „Konrad Wolf“ in Potsdam. Nach dem Überraschungserfolg seines Debütfilms *DICKE MÄDCHEN* gründete er mit Kommilitonen die Produktionsfirma „Sehr gute Filme“. In den folgenden Jahren drehte er die Tragikomödien *ICH FÜHL MICH DISCO* und *ALKI, ALKI*.

Axel Ranisch präsentiert zwei DEFA-Komödien, die sich thematisch auf heikles Terrain begaben und dadurch bei Kritik und Publikum besondere Aufmerksamkeit erregten.

19 Uhr KARBID UND SAUERAMPFER (DDR 1963, R: Frank Beyer, 77 min)

Eine komisch-dramatische Odyssee eines Dresdner Arbeiters, der kurz nach Kriegsende Karbid für seine Fabrik organisieren will. Er gerät auf ein Minenfeld, erleidet Schiffbruch, wird als Plünderer verdächtigt und muss sich mit misstrauischen Rotarmisten, geschäftstüchtigen US-Soldaten und einer mannstollen Witwe auseinandersetzen. Ein turbulentes Feuerwerk skurriler Szenen, glänzender Pointen und frecher politischer Untertöne. Als listiger Rohköstler „Karbid-Kalle“ erlebte Erwin Geschonneck seinen endgültige Durchbruch als DEFA-Star und Charakterkomiker.

Gespräch zwischen Axel Ranisch und René Pikarski

21 Uhr EINFACH BLUMEN AUFS DACH (DDR 1979, R: Roland Oehme, 91 min)

Der Hochspannungsmonteur Hannes Blaschke und seine Frau Maxi bekommen Familienzuwachs und brauchen ein größeres Auto. Der zufällige Erwerb einer ausgedienten „Tschaika“-Staatskarosse bringt neben mehr Platz auch einen gehobenen sozialen Status. Als dieser dem bescheidenen Hannes zu Kopf steigt, erhält er von seinen Kollegen einen Denkkzettel. Der Film entlarvte auf heiter-satirische Weise Untertanengeist und Obrigkeitgläubigkeit und wurde von den Filmkritikern zur besten Komödie des Jahres gewählt.

Pressekontakt:

Johannes Roschlau, j.roschlau@defa-stiftung.de, Tel: 030-246 562-114

DEFA-Stiftung / Chausseestraße 103 / 10115 Berlin

Tel: +49-(0)30-246 562 101 / Fax: +49-(0)30-246 562 149

info@defa-stiftung.de

www.defa-stiftung.de